

„Hitler-Tribunal“ als Lebenswerk

In München jetzt dem Publikum vorgestellt – Bekannte Künstler boten eine szenische Lesung

Sechs Jahre hat der Bisinger Michael Grandt recherchiert und genau so lange hat es auch gedauert, bis er einen Verlag für sein Werk fand, „alle anderen hatten Angst“, sagt er. Jetzt liegt das „Hitler-Tribunal“ vor. Künstler wie Michael Mendl oder Horst Kummeth stellten es vor.

STEPHANIE APELT

BISINGEN ■ Nicht zum ersten Mal greift der in Bisingen lebende Autor Michael Grandt, Jahrgang 1963, „Tabu-Themen“ auf, schon die „Waldorf-Connection“ oder das „Schwarzbuch Satanismus“ sorgten für Aufregung. Für seine Veröffentlichung über das „Unternehmen Wüste“, das NS-Ölschieferprogramm wurde er im vergangenen Jahr mit der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Und auch sein neuestes Werk könnte für Diskussionsstoff sorgen. Die Idee des „Hitler-Tribunals“ ist reine Fiktion: Hitler hat überlebt und muss sich nun vor dem Nürnberger Kriegsverbrechertribunal verantworten. Doch alles was während der Verhandlung gesprochen wird, sei historisch belegt, versichert Grandt. Alle Quellen seien angeführt und somit nachprüfbar. „Hitler wird sich selbst bloßstellen.“

Insgesamt vier Bände soll es geben, der erste – Hitlers Weg zur Macht – wurde am Montagabend in München der Öffentlichkeit vorgestellt. Bekannte Künstler boten eine szenische Darstellung des Prozesses. Horst Kummeth las den Part Hitlers, Michael Mendl den seines Verteidigers, Arthur Brauss übernahm



Autor Michael Grandt. FOTO: APELT

Bekannte Künstler boten eine szenische Darstellung aus dem Buch (v.l.): Gerhard Schmitt-Thiel, Artur Brauss, Caroline Fink, Michael Mendl, Michael Jäger, Horst Kummeth und Gryphon-Chef Kurt Stellfeld. Privatfoto

den Vorsitzenden des Gerichts. Michael Jäger trat als Ankläger auf, Caroline Fink als Zeugin Winifred Wagner.

„Es war absolut super“, zeigte sich Grandt gestern erleichtert. Schon sei angedacht, das „Hitler-Tribunal“ als Bühnenstück herauszubringen und/oder zu verfilmen. Weitere drei Bände – über den Welt-

krieg, die Kriegsverbrechen, den Holocaust – sollen folgen. Grandt sieht seine Arbeit daran „als Lebenswerk“.

Doch muss man Hitlers-Thesen wirklich auf so vielen Seiten ausbreiten? Grandt fühlt sich „der Wahrheit verpflichtet“. Und auf der Suche nach dieser „müssen wir das einfach ertragen.“ Er wolle ja ge-

rade den „Mythos des unfehlbaren Führers zerstören“. Es sei alles real – außer eben, dass Hitler überlebt hat. Der Leser müsse sich sein eigenes Urteil bilden.

INFO

Michael Grandt, „Das Hitler-Tribunal“, Band 1, Gryphon-Verlag, 27,80 Euro.